

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 24. Juni 1967

Blatt 1879

Gesperrt bis Sonntag, 25. Juni, 19.45 Uhr!

Kultur und Mode in Wien

=====

24. Juni (RK) Kein "kulturelles Vakuum" hat die österreichische Bundeshauptstadt nach Beendigung der Wiener Festwochen zu befürchten. Ein Zeichen dafür, daß Wien zu allen Zeiten des Jahres, auch in den Sommermonaten, bedeutsame kulturelle Ereignisse zu bieten hat, ist unter anderem die Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien "Franz Schubert und seine Umwelt", die zwei Tage nach Beendigung der Festwochen eröffnet wurde. Dies stellte Bürgermeister Bruno Marek in seiner sonntäglichen Rundfunkrede fest, in der er seine Hörer zum Besuch der sehenswerten Sonderausstellung im Museum am Karlsplatz einlud.

Die Exposition gibt einen umfassenden Überblick über das Leben, das Wirken und den Freundeskreis Franz Schuberts. Es gelang dem Historischen Museum der Stadt Wien, erstmals sämtliche erhaltene Schubert-Bildnisse für diese Ausstellung aufzutreiben. Unter den Gemälden befinden sich viele Leihgaben aus dem In- und Ausland. Auch Gemälde von Freunden und Verwandten des "Liederfürsten", seiner Umwelt und seiner Wohn- und Wirkungsstätten sind zu sehen. Wertvolle Handschriften, hauptsächlich aus der Wiener Stadtbibliothek, die den größten Schatz an Schubert-Handschriften besitzt, und andere Dokumente ergänzen die Exposition, die ein wirklichkeitsnahes Bild des größten Liederkomponisten unseres Kulturkreises bietet, das frei von allen sentimental oder kitschigen Verbrämungen ist.

Bürgermeister Marek erwähnte in seiner Rundfunkrede auch, daß anlässlich der Triestiner Messe die Wanderausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" in Triest gezeigt wird. Die Hafenstadt Triest ist damit die 16. europäische Großstadt,

./.

in der sich Wien mit dieser Exposition vorstellte. Der Wiener Bürgermeister stattet der Wien-Ausstellung und der 19. Triester Mustermesse einen Freundschaftsbesuch ab, um die guten Kontakte zwischen Wien und Triest zu vertiefen.

Schließlich kam Bürgermeister Marek auf die Modeschule der Stadt Wien zu sprechen, die aus der 1897 gegründeten "Wiener Frauenakademie" hervorging. 1939 hat die Gemeinde Wien diese Privatschule übernommen und als "Kunst- und Modeschule der Stadt Wien" im 3. Bezirk geführt. Im Krieg wurde das Schulgebäude jedoch samt allen Werkstätteneinrichtungen und Lernbehelfen vernichtet. Nach dem Krieg konnte die Schule im Schloß Hetzendorf etabliert werden. Sie hat sich seither zu einer bemerkenswerten Lehranstalt für schöpferische, geschmackbildende Ausbildung und handwerkliche Schulung entwickelt. Die Anstalt hat fünf Jahrgänge. Nach zwei Jahren allgemeiner geschmackformender Ausbildung erfolgt eine Spezialisierung in verschiedenen Fachklassen, und zwar für Damenkleidermacher, für Strick- und Wirkmoden, für Modistinnen, für Lederverarbeitung sowie für Textilentwurf und -druck.

Im Schloß Hetzendorf ist auch die Modesammlung des Historischen Museums der Stadt Wien und eine Fachbibliothek mit Literatur über Modefragen untergebracht, die allgemein zugänglich sind.

- - -

65 Millionen Schilling fließen an die Versicherten zurück
=====

24. Juni (RK) Nach einer Zeit geradezu stürmischer Expansion, die ihren Höhepunkt im Jahre 1965 hatte, bewegte sich 1966 das Geschäft der Wiener Städtischen Versicherung in ruhigeren Bahnen, war aber noch immer weit besser, als man es angesichts der in der österreichischen Wirtschaft aufgetretenen Schwierigkeiten erwarten durfte. So lagen die Prämieeinnahmen wieder beträchtlich über dem Vorjahrsstand und auch die Einnahmen aus den Anlagen zeigen sich kräftig erhöht. Genaue Angaben werden folgen, sobald die Bilanz vorliegen wird, deren Errichtung durch eine sich über viele Monate erstreckende Betriebsprüfung verzögert wurde. Daß aber das Jahr 1966 für die Wiener Städtische gut verlaufen ist - sieht man von den "Sorgenkindern" Auto- und Betriebshaftpflicht ab -, geht aus dem eben erfolgten Beschluß der Mitgliedervertretung der Anstalt hervor, den Versicherten die gleichen Bonifikationen wie im vorangegangenen Rekordjahr zuzuwenden. Diese Gewinnrückstellung wird sich auf rund 65 Millionen Schilling belaufen und damit sogar um fünf Millionen höher sein als die Gewinnrückgabe 1965. Besonders erfreulich wirkt sich das gleichbleibend gute Abschneiden der Anstalt auf ihre Lebensversicherten aus, weil bei diesen die Aufpolsterung der Versicherungssumme aus der Gewinnreserve eine entscheidende Rolle spielt. Wer zum Beispiel heuer bei der Wiener Städtischen nach fünfzehnjähriger Versicherungszeit eine Er- und Ablebensversicherung kassieren kommt, erhält außer dem versicherten Kapital noch einen Zuschuß von durchschnittlich 30 Prozent. Leer gehen auch heuer wieder die Haftpflichtversicherten aus, weil der Schadensverlauf in allen Haftpflichtsparten nicht nur nicht besser, sondern noch schlechter geworden ist.

Zwei Konzernbetriebe der Wiener Städtischen, der "Wiener Verein" und die "Union"-Transportversicherungsgesellschaft, haben bereits Bilanz gelegt. Beide weisen überdurchschnittliche Zuwachsraten auf. Beim "Wiener Verein" erhöhte sich die Zahl der Polizzen um 26.000 auf 869.000 und das versicherte Kapital um rund 142 Millionen Schilling auf 1.686 Millionen Schilling.

"Blumen im Dienste des Fremdenverkehrs"

=====

Preisverteilung im Aufsatzwettbewerb "Wien im Blumenschmuck"

24. Juni (RK) Kommenden Mittwoch, den 28. Juni, werden um 9 Uhr im Präsidium des Wiener Stadtschulrates am Dr. Renner-Ring im Rahmen einer kleinen Feierstunde vom Vizepräsidenten der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft, Stadtrat Kurt Heller, Stadtschulratspräsidenten Dr. Max Neugebauer und vom Generalsekretär der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft, Stadtgarten-direktor Ing. Alfred Auer, die ersten Preise im Aufsatzwettbewerb (für die 4. Klassen der Haupt- und höheren Schulen) im Rahmen der Aktion "Wien im Blumenschmuck" überreicht.

Diese Aktion, die von der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft heuer zum 16. Mal im Auftrag der Stadt Wien durchgeführt wird, soll die Verschönerung des Stadtbildes durch Blumenschmuck an Fenstern, Balkonen, Cafes und Restaurants, Geschäftsportalen usw. fördern. Um auch der Jugend diese Idee näher zu bringen, wird der Aufsatzwettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Wiener Stadtschulrat durchgeführt.

Dieses Jahr wurde das Thema: "Blumen im Dienste des Fremdenverkehrs" gestellt. Von 152 eingereichten Arbeiten konnten 46 mit einem Preis bedacht werden. Der erste Preis wurde Brigitte Kohl vom Mädchenrealgymnasium 18, Hätzlingergasse zugesprochen; sie erhält einen Vierfachdukaten in Gold und eine Zimmerpflanze. Weiters stehen Buchpreise (Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien) und Pflanzenpreise zur Verfügung.

- - -

102. Geburtstag im 2. Bezirk

=====

24. Juni (RK) Frau Anna Kothbauer aus dem 2. Bezirk, Heinestraße 5-7, feiert heute ihren 102. Geburtstag. Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi begab sich aus diesem Anlaß in die Wohnung der Jubilarin, um ihr namens des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung zu gratulieren und die Ehrengaben der Stadt Wien sowie einen großen Blumenstrauß zu überreichen. Die Glückwünsche der Leopoldstädter überbrachte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rudolf Koblischke.

Frau Kothbauer, Witwe eines Schlossermeisters, wurde in Heinitz in der heutigen Tschechoslowakei geboren und kam 1897 nach Wien. Sie schenkte sieben Kindern das Leben, die sie wiederum mit vier Enkelkindern und diese schließlich mit drei Urenkelrn erfreuen konnten. Das Geschäft ihres verstorbenen Gatten führen ihre Söhne heute noch weiter.

- - -

2,1 Millionen für kulturelles Sommerprogramm der Stadt Wien

=====

24. Juni (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat das kulturelle Sommerprogramm der Stadt Wien für das Jahr 1967 genehmigt und die dafür benötigten finanziellen Mittel in Höhe von 2,100.000 Schilling bewilligt. Dieser Betrag wird wie jedes Jahr noch durch eine Subvention des Bundesministeriums für Unterricht ergänzt.

Im einzelnen werden im Rahmen des Sommerprogramms - wie bereits berichtet - geboten: 33 Konzerte in Wiener Palais, 17 Konzerte im Arkadenhof des Rathauses, je 9 Konzerte im Belvedere-Park und im Volksgarten sowie 56 Konzerte auf verschiedenen Wiener Plätzen und in Parkanlagen. Außerdem soll auch heuer wieder die Grüne Galerie im Stadtpark mit Werken zeitgenössischer Bildhauer gezeigt werden. Ferner erhalten die Kammeroper und das Rainundtheater Kostenbeiträge, um während der Sommerzeit spielen zu können. Die Kammeroper übersiedelt zu diesem Zweck ins Schönbrunner Schloßtheater.

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß kommenden Montag, den 26. Juni, um 11 Uhr, Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Festwochenintendant Ulrich Baungartner und Konzerthaus-Generalsekretär Dr. Peter Weiser im Rahmen einer Pressekonferenz im Presseclub Concordia, 1, Bankgasse 8, die Bilanz der Wiener Festwochen 1967 ziehen werden. Ferner wird ein Überblick über das diesjährige musikalische Sommerprogramm der Stadt Wien, das am 3. Juli beginnt, gegeben werden.

- - -